

J.N. 57597

Gersuny, Wien

L. Tamielgoz

VIII. Bennogasse No. 27.

Innigst verehrte Güte!

Es ist mir unmöglich
einen gewöhnlichen
Menschenbild als
Uberschrift herzusetzen,
sogar „Doctor“ ist
mir zu gering, und

so schreibe ich ein
Wort, das bezeichnend
ist und - mir hoch
genügend.

Ich brauche danach
auch nicht zu danken,
sondern mir zu sagen,
dass ich das Geld in
Ihrem Sinne verwenden
den werde.

Sie citiren so oft
meinen Bodensatz,
halb gestimmt, (das
ist nämlich halb ab-
lehnen), dass ich
Sie bitten muss, zu
bedenken: ob der un-
gerührte Brei sich
wieder absetzen wird,



oder ob das zu lange
dauert? das erste Mal
hat es lange gedauert
und wenn man das
zweite Mal gar nicht
erlebt, so wird der
Topf ausgeschüttet
und ...

man kann jeder Vergleich
so schätzen, ich gebe die
Verfolgung auf und
denke in Verehrung und

z. J. N. 57597

Gersuny, Wien

VIII. Bennogasse No. 27.

Trenne an die Güte.
Bekanntlich (ich
citire ein gewisses
Parabelbuch) erholt
sich die Güte im-
mer sehr schnell
und ich hoffe, es
wird diesmal auch

rast gehen, besonders
wenn ihr Niemand
mehr uralte Kunst-
dosen als frisches
Gebäck vorsetzt.

Ich hätte so gern
noch einmal Sie
gesehen, che Sie ab-
reisen, aber dergü-

Se Wille hat nicht ge-
wisst, es durchzusetzen
und schliesslich dachte
ich mir, ich wollte
zufrieden sein, wenn
das Fehlschlagen meines
Wunsches Ihnen auch
nur zu einer freien
Minute verholpert.

Die herzlichsten Wün-
sche für den Sommer-
Verkehrsvoll

R. Gerning

